

Pressemeldung des Berufsverbands der Kinder- und Jugendpsychiater in Bayern

Bitte nicht zu viel „Ernst des Lebens“!

Die bayerischen Kinder- und Jugendpsychiater raten Eltern von Schulanfängern, die positive Stimmung des ersten Schultags im Schul-Alltag nachklingen zu lassen

Welche Einstellung Mütter und Väter gegenüber Schule, Lernen, Lehrer haben, prägt die schulische Motivation ihrer Kinder. Signalisieren Eltern, dass sie seinerzeit Probleme mit der Schule hatten, bekommen auch ihre Kinder leichter welche. Umgekehrt spornt es Schulkinder an, wenn ihre Eltern dem Thema Schule positiv gegenüberstehen.

Die meisten ABC-Schützen freuen sich auf die Schule und haben Spaß daran, neue Dinge zu lernen. Ob diese Freude anhält, haben nach Meinung der bayerischen Kinder- und Jugendpsychiater vor allem Vater und Mutter in der Hand.

„Eltern von Schulanfängern tun sich leider oft schwer damit, ihr Kind unvoreingenommen in den neuen Lebensabschnitt zu entlassen“, sagt Prof. Dr. Götz-Erik Trott vom Berufsverband der bayerischen Kinder- und Jugendpsychiater. Zu den möglichen Gründen zählen neben negativen Erinnerungen an die eigene Schulzeit nicht selten Vorbehalte gegenüber der neuen Bezugsperson des Kindes sprich der Lehrkraft, verfrühte Sorgen um die berufliche Zukunft von Sohn oder Tochter sowie Unbehagen, einen Teil der Kontrolle über das Kind abgeben zu müssen.

Verständliche, aber gleichzeitig unnötige Bedenken, so die bayerischen Kinder- und Jugendpsychiater. Sie appellieren an die Schulanfänger-Eltern: Versuchen Sie, die positive Stimmung des ersten Schultags in den Schul-Alltag hinüberzutragen! Mit Unbefangenheit und Vertrauen tun Sie Ihrem Kind und sich den größten Gefallen!

11. September 2017

Verantwortlich:

Berufsverband der bayerischen Kinder- und Jugendpsychiater, www.bkjpp-bayern.de

Geschäftsstelle:

Falkenstraße 34, 81541 München, Tel: + 49 89 4899 80-37, E-Mail: mail@bjkpp-bayern.de

Mehr Informationen

zur Arbeit der bayerischen Kinder- und Jugendpsychiater unter www.bkjpp-bayern.de